

Wettbewerb Kunst am Bau - Mehrzweckgebäude Mauren

Kunst am Bau
Neubau Mehrzweckgebäude Mauren

SCHICHTUNGEN

GEGENWART IST VERGANGENHEIT IST ZUKUNFT

Elisabeth Büchel - Neudorfstrasse 11 - Mauren

2006

1. Beschreibung der Absichten
2. Kostenschätzung
3. Beilagen (Muster, Farben, Ansicht)

Beschreibung der Absichten

„SCHICHTUNGEN“

GEGENWART IST VERGANGENHEIT IST ZUKUNFT

Architektur des Gebäudes

Die Architektur zeichnet sich durch eine klare, reduzierte Linienführung aus. Zwei in sich geschlossene Körper sind aneinandergesetzt und verbunden durch eine Treppe. Die Öffnung, der Durchgang bleibt auf dem Erdgeschoss erhalten, jedoch im Untergeschoss wie im oberen Geschoss werden die Baukörper zusammengeführt. Somit wird der ganze Bau als ein Körper wahrgenommen. Die Fußgänger können das Gebäude durchschreiten. Ein Weg zwischen den beiden Gebäudekörpern führt weiter über die Esche und ins Dorf.

Die Fassade, ruhig, klar, in sich geschlossen, verstärkt durch das Material Zinkblech, gibt nicht preis, was darin verborgen ist.

Ausgangspunkt der gestalterischen Intervention

Standort, Zweckbestimmung und Architektur führen zum Thema der Gestaltung: „Schichtungen“

Der geologische Aspekt.

Der Standort erforderte, dass 248 Pfähle gesetzt werden mussten. Somit wurden die Schichtungen des Bodens durchstossen um dem Gebäude Halt und Stand zu geben.

Der geschichtliche Aspekt.

Im zweiten Obergeschoss finden die Kulturgüter von Mauren ihre Heimat. Damit werden die Schichtungen unserer Vergangenheit gezeigt.

Weitere Aspekte.

Das Erdgeschoss, sowie das erste Geschoss ist für Folgendes bestimmt: Werkhof, Feuerwehr, Büro-, Schulungs- und Aufenthaltsräumlichkeiten. Ich benenne diese als Schichtungen des Alltagsleben.

Diese verschiedenen Aspekte führen zur Thematik „Schichtungen“ und bestimmen die gestalterischen Interventionen und das Farbkonzept.

Farbkonzept

In diesem Bau sind Beton und Kalksandstein vorherrschend. Diese Materialien sollen in ihrer Natürlichkeit, in ihrer Farbe weitgehend erhalten bleiben und als Sichtbeton oder als Sichtmauerwerk präsent sein. Als neues Farbelement kommen die „Gestaltungselemente Schichtungen“ in den verschiedenen Räumen hinzu. Nur vereinzelt sollen die Farben Gelb und Rot auch noch als Wandanstrich eingesetzt werden.

(Blatt A)

Die „Gestaltungselemente Schichtungen“ sind für folgende Räume vorgesehen:

Büros
Aufenthaltsräume
Schulungsräume
Treppenhaus Nord und Süd

„Gestaltungselemente Schichtungen“

Die Gestaltungselemente Schichtungen sind bemalte MDF Platten, die in ihren Proportionen - lang und schmal - zum Beispiel: 200cm x 75cm / 200cm x 60cm / 200cm x 45cm - Bezug zu den Schichtungen der Zeit und des Raumes nehmen. Variationen von Farbklingen und Farbräumen passen sich der Grösse der einzelnen Räume an, sind jedoch immer im gleichen Verhältnis von Grösse und Breite.

Beispiele

1. Obergeschoss, Süd, Aufenthalt

In diesem Raum sollen die „Gestaltungselemente“ direkt auf die Wand aus Sichtbeton befestigt werden.

1. Obergeschoss, Nord, Schulungsraum

Die Wand zu Küche, Abstellraum und WC ist aus Holz und als freistehender „Block“ gesetzt. Dieser soll als Ganzes bemalt werden.

Die Gestaltungselemente sind variabel in Grösse, bleiben aber in den Proportionen gleich. Zum Beispiel: 200 cm x 75 cm x 2cm.

(Siehe Blatt B und Muster)

Weitere gestalterische Interventionen

Aus den beschriebenen Aspekten entwickeln sich die weiteren gestalterischen Interventionen.

Weg

Treppe Mitte - Kulturgüter

Ausstellungsraum Kulturgüter

Lichthof

Weg „zur Esche“

Die Architektur verbindet durch die Öffnung in der Mitte des Gebäudes Riet, Industriezone und Dorf. Diese Einladung das Gebäude zu durchschreiten, den Weg weiter zu gehen und die Verbindung vom Dorf zum Riet herzustellen, soll durch den Weg verstärkt werden.

Der Weg wird gekennzeichnet mit Stahlplatten, welche in Beton eingelegt und befestigt sind. Es sind verschiedene Längen von Stahl: 300cm x 50cm/40cm, 200cm x 50cm/40cm. Sie sind so gelegt, dass sie Richtung geben zum Gebäude, zur Treppe zum Kulturgüterraum und durch das Gebäude hindurch, weiter zur Esche, über die Esche und ins Dorf.

Das Material Stahl trotz dem Feuer, ist hart und robust und zeigt eine veränderliche Farbigkeit. Diese natürliche, veränderliche Farbigkeit steht in einem bewusst gesetzten Kontrast zum Betonbelag und der Zinkblechfassade.

Der Weg ist von der Konstruktion, sowie vom Material her begehbar und befahrbar.

(Siehe Blatt C, Modell und Materialmuster)

Treppe Mitte – Kulturgüter

Die Treppe Mitte führt zum Ausstellungsraum der Kulturgüter.

Hier wenden wir uns der Vergangenheit zu. Aus der Gegenwartssituation begeben wir uns in eine bewusst ausgewählte und gestaltete Vergangenheitssituation.

Einzelne Wörter sind in den Stufen der Betontreppe, jeweils an der Stirnseite, ausgespart. Diese Wörter nehmen Bezug zu Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft. Wie nehmen wir das wahr. Was ist Vergangenheit. Was führt uns zur Vergangenheit und was bewahren wir.

1. Treppe:

GEGENWART IST – JETZT IST GEGENWART – ZUKUNFT IST –
IMMER IST ZUKUNFT – VERGANGENHEIT IST – HIER IST
VERGANGENHEIT

2. Treppe:

VERGANGENHEIT IST – VERGANGENHEIT IST IMMER –
GEGENWART IST – GEGENWART IST HIER – ZUKUNFT IST –
ZUKUNFT IST JETZT

(Siehe Blatt C)

Ausstellungsraum Kulturgüter

Der Ausstellungsraum soll zurückhaltend in Farbe und Gestaltung sein, damit er Ort und Raum für Zeugnisse aus unserer Vergangenheit sein und eventuell weiteren Ausstellungssituationen dienen kann.

Um Ausstellungsgegenstände zu präsentieren werden Kojen in Holz eingesetzt. Diese sind in einer U-Form und L-Form, mit den möglichen Massen: $6\text{m} \times 12\text{m} \times 6\text{m}$, $6\text{m} \times 6\text{m}$. Die Kojen sind so konstruiert, dass sie transportierbar und verschieden verwendbar sind. Mit diesen Kojen werden Räume gestaltet die sich verschiedenen Ausstellungssituationen Gegenständen anpassen, jedoch die Architektur nicht verändern oder verdecken. Gegenwart beherbergt Vergangenheit.

(Siehe Modell)

* $3\text{m} \times 6\text{m} \times 3\text{m}$
 $3\text{m} \times 3\text{m}$

Lichthof

Fenster - Lichthof

Tageslicht kommt in diesem Raum vom Lichthof. In diesem Sinne ist dieser Lichthof zentral und bestimmend. Überraschend ist, dass dieser Blick ins Licht nicht der gewohnte Blick ins „Freie“ ist. Es entsteht ein „Zwischenort“. Auf den Gläsern werden Aussagen angebracht die eine Positionierung von Hier und Jetzt von Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft ansprechen.

Die Schrift ist 20 cm ab Boden, 11cm hoch, Kristallfolie.

GEGENWART IST VERGANGENHEIT
VERGANGENHEIT IST ZUKUNFT
ZUKUNFT IST GEGENWART
GEGENWART IST ZUKUNFT
ZUKUNFT IST VERGANGENHEIT
VERGANGENHEIT IST GEGENWART

(Siehe Blatt D und Modell)

Lichthof - Dachgarten

Der begehbare Lichthof ist gestaltet mit Holz (Rundholzpflaster) und einer Dachbepflanzung (Dachsubstrat extensiv). Holz als Symbol für Wachsen und Vergehen und die Bepflanzung untergeordnet dem Jahreszeitenrhythmus. Die Halbkreise symbolisieren die Konzentration auf die Gegenwart, welche Vergangenheit wie Zukunft in sich birgt.

(Blatt D und Modell)

Weiterbearbeitung

Die einzelnen gestalterischen Interventionen sind so weit mit den verschiedenen Fachpersonen ausgearbeitet, dass Realisierung und Ausführung abgeklärt ist und die Kosten abschätzbar sind.

Weitere technische Abklärungen sollen in Zusammenarbeit mit Architekt und Bauherrschaft getroffen werden.

Kostenschätzung

Weg - „zur Esche“

Stahlplatten, zugeschnitten, eingelegt in Beton
gemäss KV Marxer Metallbau AG

CHF 14'100.—

Treppe - Mitte - Ausstellungsraum

Schablonen eingelegt in Beton
gemäss KV Elementebau Frick AG

CHF 2'800.—

„Gestaltungselemente Schichtungen“

Holz, MDF, zugeschnitten,
malen, lackieren, montieren

CHF 18'300.—

Lichthof - Dachgarten

Rundholzpflaster verlegt, Dachsubstrat extensiv,
Bandstahl, Durchführung
gemäss KV Pro Natura

CHF 32'000.—

Lichthof - Beschriftung, Glas

gemäss KV Reinold Ospelt AG

CHF 800.—

Gestaltung

Weiterbearbeitung, technische Abklärungen,
Projektbegleitung

CHF 8'000.—

Unvorhergesehenes

CHF 5'000.—

Total Kostenschätzung

CHF 81'000.—

Kojen für den Ausstellungsraum - von Seiten der Bauherrschaft
Voraussichtlich verringern sich die Kosten für die Wandanstriche

→ A
1

S 4000-N

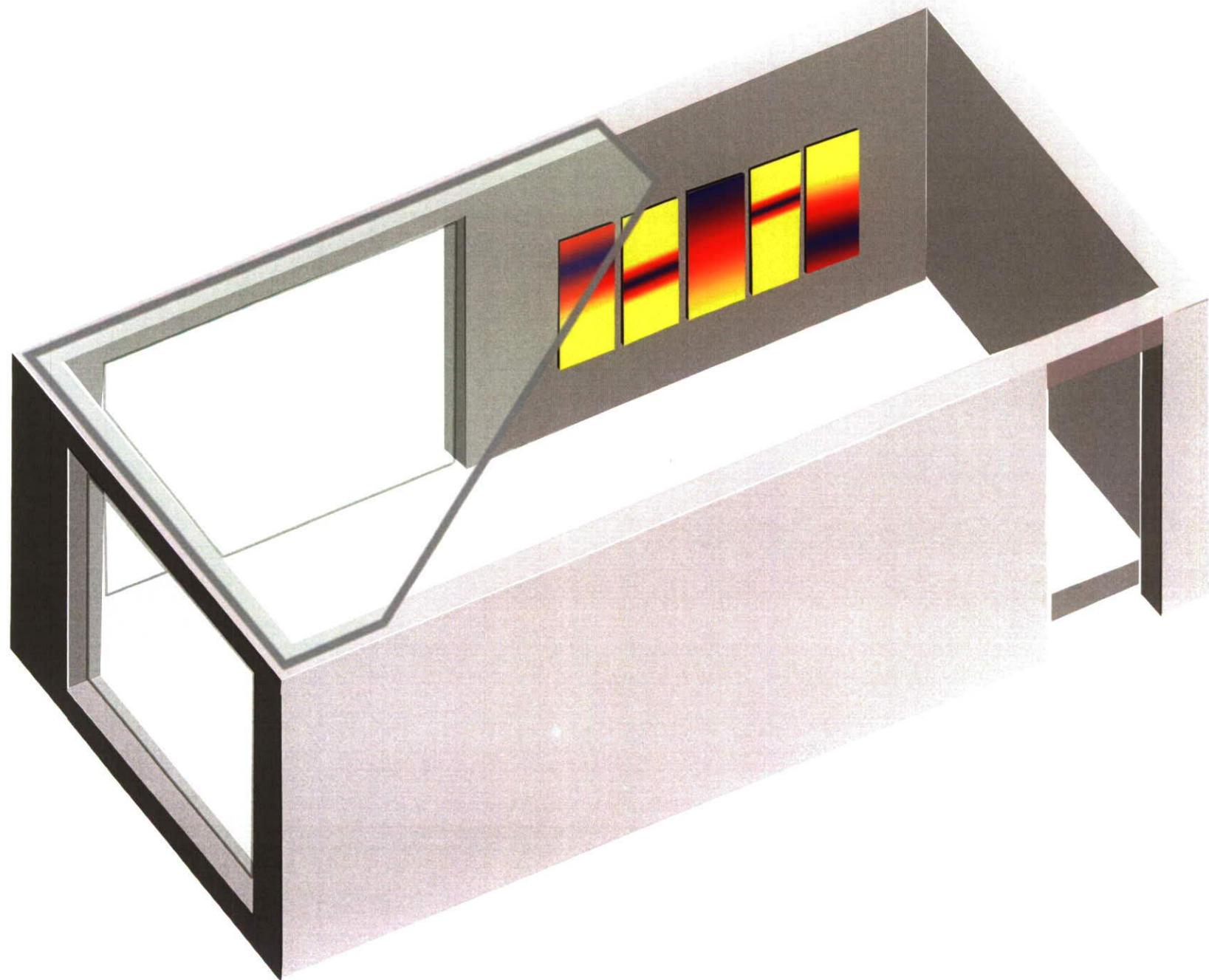
S 5000-N

0540-G90Y

0550-G90Y

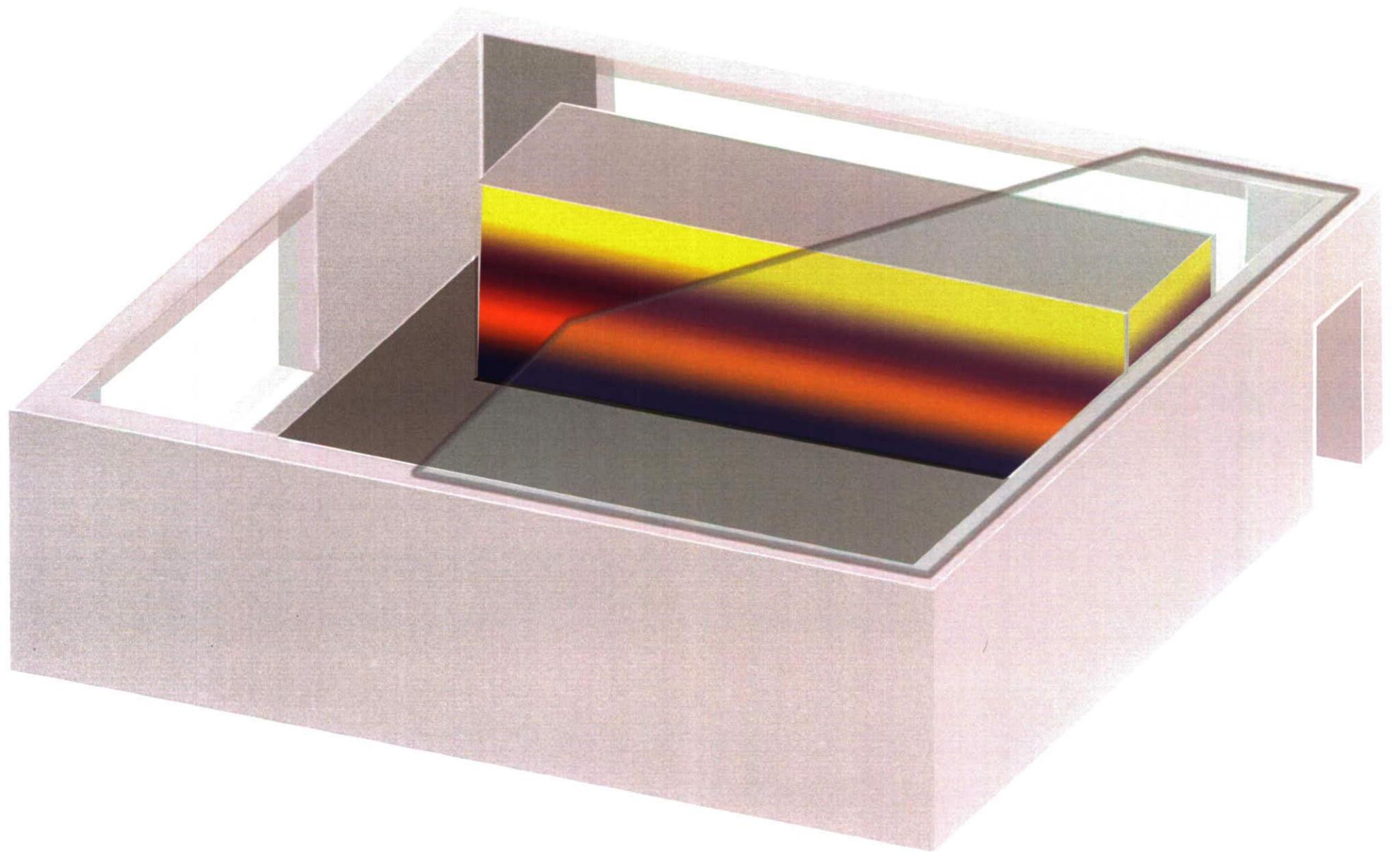
1060-Y90R

1070-Y90R



1. Obergeschoss, Süd, Aufenthalt

B



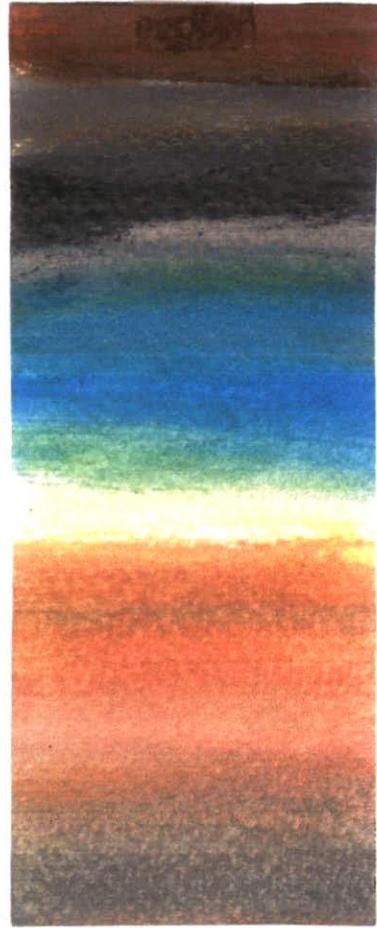
1. Obergeschoss, Nord, Schulungsraum

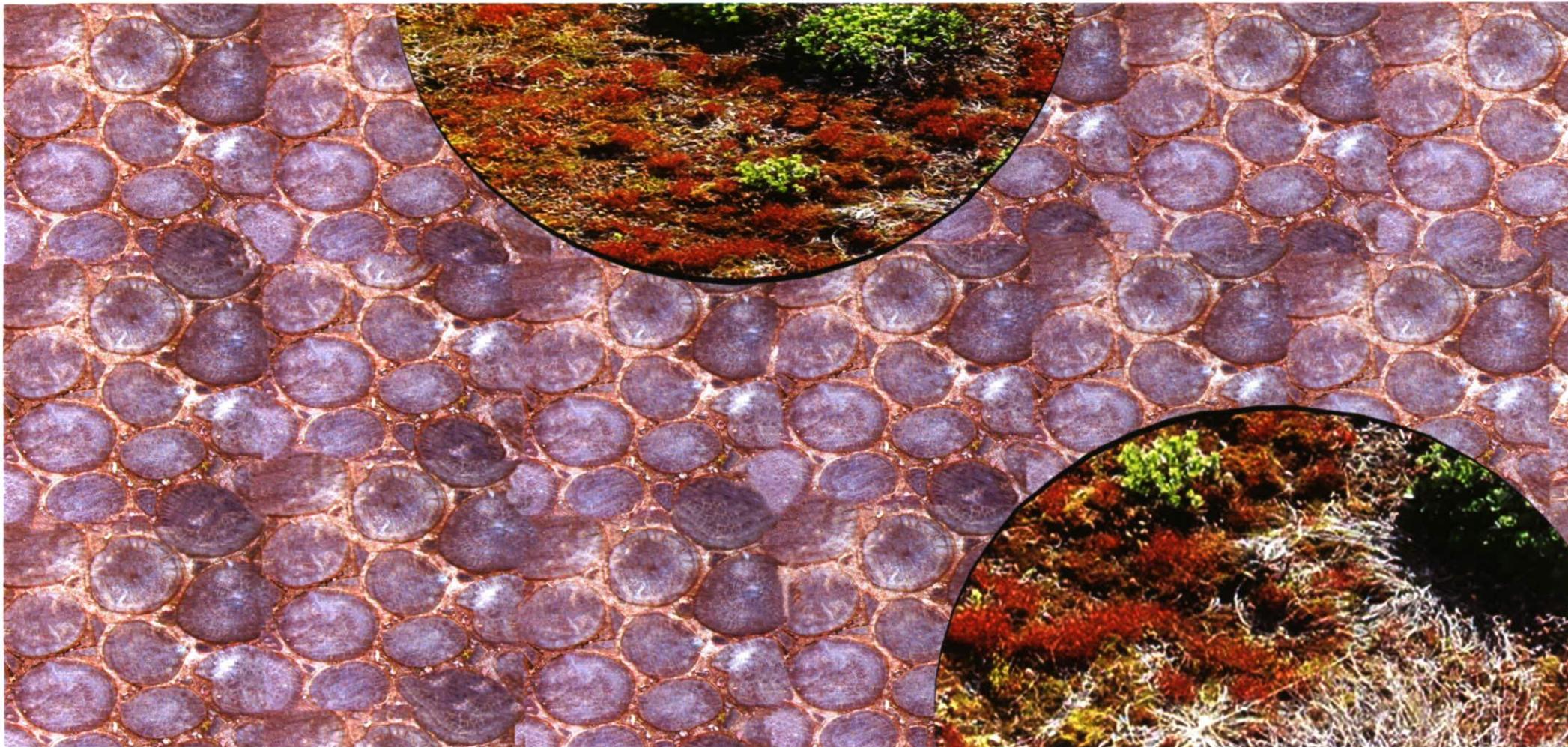
B

• Gestaltungselemente
Schichtungen •

B

Masse: 200 x 75 cm
200 x 60 cm
200 x 45 cm





2. Obergeschoss, Kulturgüterraum, Lichthof



